

Fairtrade-Bericht 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Fürth	4
Berichte der Aktiven	4
<i>Fairtrade School Helene-Lange-Gymnasium Fürth</i>	5
<i>FARCAP gGmbH</i>	5
<i>Netzwerk Fürth im Übermorgen</i>	7
Fairtrade Aktivitäten der Stadt Fürth	8
<i>Über Fairtrade Informieren</i>	8
Stadtinterne Informationsarbeit	8
Informationsarbeit für die Stadtbevölkerung	9
<i>Strukturen für Fairtrade verbessern</i>	11
Vernetzung	11
Institutionalisierung	12
<i>Umsetzung: Faire Beschaffung</i>	13
Fazit	14

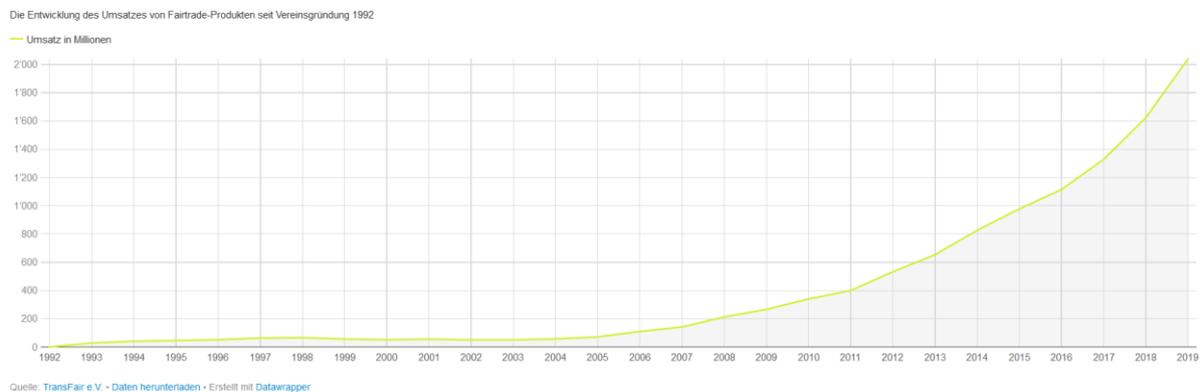


Einleitung

Seit dem 11. Februar 2016 trägt die Stadt Fürth den Titel „Fairtrade Stadt“, verliehen von der Organisation TransFair Deutschland. Dieser Titel ist sowohl als Auszeichnung für die Bemühungen in Fürth zu verstehen, als auch als Auftrag, sich weiter für gerechten und nachhaltigen Handel einzusetzen. Vereint in diesem Ziel sind unter dem Dach „Fairtrade Stadt Fürth“ engagierte Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Kirchen und die Verwaltung.

Mit Beschluss vom 15.12.2016 beauftragte der Umweltausschuss die Verwaltung, jährlich die Anstrengungen, welche im Rahmen der Fairtrade Stadt unternommen werden in einem Bericht zu dokumentieren. Die hier vorliegende 5. Ausgabe des Fairtrade-Berichts soll diesen Auftrag erfüllen.

Die Fairtrade-Idee ist global weiter auf dem Vormarsch, sie gewinnt größere Marktanteile und entfaltet dementsprechend auch immer mehr Wirkung. Das Prinzip ist dabei ganz einfach: mehr Nachfrage erzeugt mehr Angebot, mehr Angebot erzeugt mehr Nachfrage und wieder von vorne!



2019 wurden in Deutschland Fairtrade-gesiegelte Produkte im Wert von 2,04 Milliarden Euro konsumiert, 26 Prozent mehr als im Vorjahr. In dieser Zahl sind nicht die erwirtschafteten Umsätze mit anderen Labels des Fairen Handels (etwa GEPA, El Puente, Fair Wear Foundation,...) enthalten.

Die Steigerung spielt sich aber nicht nur im Umsatz wieder, sondern in der Produktvielfalt, den Vertriebswegen und dem Bio-Anteil. Allein Fairtrade listet insgesamt verschiedene 7.000 Produkte, welche in Supermärkten, Fachgeschäften, bei Discountern, im Weltladen oder im Online-Handel erhältlich sind. Knapp 60 Prozent der Fairtrade-Lebensmittel tragen auch ein Bio-Siegel.¹

Das sind exponentielle Kurven bei denen wir uns über ein weiteres Ansteigen nur freuen können!

Womit auch die Überleitung zum Thema Corona geleistet wäre. Wie erging es der Fairtrade Stadt Fürth im Corona Jahr 2020? Zwei Entwicklungen fallen hier auf:

1. Fairer Handel wirkt

Die langfristig aufgebauten Beziehungen im Fairen Handel haben der Corona Belastung sehr gut Stand gehalten. Kund:innen haben den Geschäften weiter die Treue gehalten und/oder sie solidarisch unterstützt. Die Produzierenden waren nicht im gleichen Maß von

¹ Ausführliche Zahlen und Einordnungen finden sich im Jahres- und Wirkungsbericht von Fairtrade Deutschland

Preisschwankungen betroffen wie andere. Die Fairtrade-Prämiengelder konnten flexibel auf die Situation angepasst eingesetzt werden und Aufklärung und Beratung konnte geleistet werden. Gleichzeitig wurden Hilfsfonds aufgesetzt und auf Verzögerungen oder Ausfall wurde verständnisvoll reagiert. Im Gegensatz zu vielen anderen Einzelhandelsgeschäften konnte das Welthaus übrigens das Umsatzniveau mindestens halten.

2. Die Fairtrade-Bewegung musste umdenken

Wie alle anderen auch, war die Fairtradebewegung von den verschiedenen Einschränkungen betroffen. Die Fairtrade Arbeit in Deutschland basiert auf direktem Austausch, Bildungsangeboten und „Erlebnissen zum Anfassen“. All das fiel in diesem Jahr weg. Gleichzeitig ist für diese Gruppe auch charakteristisch, dass sie kreativ, flexibel und Anpassungsfähig ist. Die Engagierten sind es gewohnt mit begrenzten Möglichkeiten auszukommen. Daher fanden sie auch schnell Lösungen und Alternativen um die Pandemie-Zeit zu überbrücken, mit großem Erfolg!

Nach wie vor wird Fairtrade zu oft als „extra“ betrachtet, als „nice to have“ und „Kirsche auf dem Sahnehäubchen“. In einer Zeit, in der bei vielen der finanzielle Freiraum eingeschränkt ist, besteht daher wieder häufiger die Versuchung, dieses „extra“ erst einmal wegzulassen. Corona zeigt aber deutlich, dass das eben nicht der richtige Weg ist.

Nehmen wir das Beispiel Fair-Trade-Standards in der Produktion von Arbeitskleidung: wir sehen jetzt, dass es für die langfristige Aufrechterhaltung der Produktionskapazitäten wichtig ist, dass die Arbeitenden gute Arbeitsplätze mit ausreichendem Abstand zur Verfügung haben. Dass in den Betrieben ein Bewusstsein für Arbeitsschutz und Hygiene vorhanden sein muss. Dass Arbeitende genug verdienen müssen um vernünftige Lebensbedingungen für sich und ihre Familien zu haben. Missstände an einem Ende der Welt können direkte, massive Auswirkungen auf uns haben.

Dass das alte Klischee „Fairtrade sei teurer und/oder minderwertiger als vergleichbare Produkte“ längst nicht mehr Stimmt, beweist die Stadt Fürth am besten selbst: der Großteil der Arbeitskleidung wird von Anbietenden bezogen, die Mitglied der Fair Wear Foundation sind. Allerdings wussten das bis vor kurzem weder die Endnutzenden noch der Einkauf selbst. Die Produkte hatten sich schlicht als die besten erwiesen.

Dieser glückliche Zufall stellt allerdings nur die Ausnahme dar. In der Regel bedarf es guter Recherche, schlauer Formulierungen und Anpassungsbereitschaft um die bestehenden Strukturen zu Fairtrade hin zu verändern. Dafür wiederum braucht es Kompetenz und Zeit. Das zeigte nicht zuletzt deutlich der im Frühjahr 2020 erstmal vorgelegt „Fortschrittsbericht Nachhaltige Beschaffung“. Es gibt aber auch noch andere Beispiele die dies zeigen:

In Fürth wurde um die Jahre 2012-15 ein spannendes Pilotprojekt erdacht und durchgeführt, bundesweit einmalig in seiner Form: Das Fairtrade Dekanat. Idee dabei war, dass die Gemeinden in Fürth verschiedene Umstellungen auf Fairen Einkauf vornehmen und verschiedene Aktivitäten dazu durchführen. Ziel war das Thema, welches ja ursprünglich mit der Eine-Welt-Bewegung aus den Kirchen kam, in den Gemeinden wieder zu reaktivieren. Das hat eine Zeitlang sehr erfolgreich geklappt, irgendwann aber verschwand das Thema aus dem Bewusstsein.

Wir haben mit dem evangelischen Dekanat in diesem Jahr ein Evaluierungsgespräch geführt, um zu ergründen, woran dies lag: die Person, die mit dem Thema hauptverantwortlich betraut war, wechselte den Tätigkeitsbereich, es gab keine klare Verantwortlichkeit mehr, das Thema wich anderen aktuellen Herausforderungen.

In Fürth ist dieses Risiko gering. Die engagierten sind allesamt gut aufgestellt und motiviert. Bei der Stadt jedoch läuft die Stelle, die für die Umsetzung innerhalb der Verwaltung und die Koordination der Engagierten verantwortlich ist im Sommer 2021 aus.

Dabei steht für 2021 einiges an:

- 5 Jahre Welthaus Fürth
- 5 Jahre Fairtrade Stadt Fürth
- 40 Jahre Weltladen Fürth
- Rezertifizierung der Fairtrade Stadt Fürth
- Bewerbung für den Titel Hauptstadt des Fairen Handels
- Fortschreibung des Fortschrittsberichtes Nachhaltige Beschaffung
- Umsetzung des Paktes für Nachhaltige Beschaffung der Europäischen Metropolregion
- Erfüllung der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsziele
- Projektumsetzung Fairtrade Sportverein
- Projektumsetzung Fairtrade Volkshochschule

Auf den kommenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die Aktivitäten der verschiedenen Akteur:innen der Fairtrade Stadt Fürth. Wie auch in den Jahren zuvor wird dabei deutlich, dass auch in diesem schweren Jahr vieles Erreicht wurde, aber auch noch viel zu erreichen ist. Die Motivation dafür ist ungebrochen!



Die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Fürth

Steuerungsgruppe ist das Herz der Fairtrade Stadt Fürth. In ihr kommen die verschiedenen Engagierten zusammen. Die Einrichtung einer solchen Steuerungsgruppe ist Voraussetzung für die Auszeichnung als Fairtrade Stadt. Um die ehrenamtlichen zu entlasten wird die Geschäftsführung vom Fairtradebeauftragte der Stadt übernommen. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es:

- Die Arbeit der Stadt Fürth in Sachen Fairtrade kritisch zu begleiten
- Anregungen für einen weiteren Ausbau der Fairtrade-Aktivitäten zu geben
- Zur Koordinierung und zum Austausch der Aktiven beizutragen
- Netzwerkbildung und Informationsaustausch zu Fördern

Die Steuerungsgruppe ist lebendig und vielfältig. Sie trifft sich einmal pro Quartal, in ihr vertreten sind Personen aus Politik (Stadtrat, Bezirk, Landtag, Bundestag), Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Gastronomie, Bildung (Schulen, KiTas, Jugendeinrichtungen), Kirche, Zivilgesellschaft und Kunst.

In diesem Jahr fanden erstmals nur 3 statt 4 Gremiensitzungen statt. Die Sitzung im April entfiel Corona-Bedingt. Während der Treffen wurde ausführlich über Aktionen und Vorhaben diskutiert, gerade auch im Bereich Kommunale Beschaffung. Immer wieder wird dort auch Ungeduld mit dem langsamen Fortschreiten der Verwaltung hin zu mehr Fairer Beschaffung kommuniziert. Die Steuerungsgruppe ist als Impulsgeberin, Antrieb und Kommunikationsplattform unerlässlich für eine Verbreitung von Fairtrade in Fürth.

Ganz besonders war in diesem Jahr die Sitzung im Juli. Die geplante Tagesordnung wurde kurzerhand verworfen, stattdessen wurde ausführlich über Sorgen und Bedenken der Engagierten gesprochen. Denn das ist Fairtrade: gelebte Solidarität!

Berichte der Aktiven

Den Mitgliedern der Steuerungsgruppe wurde Angeboten, einen Überblick über Ihre Aktivitäten in diesem Jahresbericht zu veröffentlichen, um so direkt die Stadträt:innen über ihr wirken zu informieren. Nicht alle haben es geschafft, rechtzeitig vor der Vorstellung in der Sitzung vom Umweltausschuss am 10.12.2020 ihren Beitrag einzureichen.

Dies ist auch absolut verständlich, denn es handelt sich um ehrenamtliche, die ihr Engagement zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben leisten. Daher gilt an dieser Stelle auch der ausdrückliche Dank allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz!

Aktiv engagiert sind, neben den im Folgenden genannten, auch Vertreter:innen der SPD, CSU und Grünen, das Umweltamt, die IHK, die Villa Kunterbunt, der Weltladen Fürth, das Bildungsreferat des Weltladens Fürth und viele mehr.

Fairtrade School Helene-Lange-Gymnasium Fürth

www.hlg-fuerth.de

2018 wurde in Fürth mit dem Helene-Lange-Gymnasium die erste Bildungseinrichtung der Stadt offiziell ausgezeichnet. Am 5. Juli 2018 fand in der Schule der Festakt mit offizieller Verleihung des Titels „Fairtrade School“ statt. Das HLG erhielt den Titel dabei völlig zurecht, denn die Schule hat eine ganze Reihe an Events und Aktionen organisiert um das Thema dauerhaft zu etablieren. Faires Frühstück der 5. Klassen, Rosenaktion, Kurztheater, und Fairer Süßigkeitenautomat seien hier nur stellvertretend genannt.

2020 war dann radikal anders. Wegen der aktuellen Lage waren Aktivitäten kaum möglich. Ein Highlight hätte etwa im März der Besuch einer Gruppe aus dem Indien-Projekt STOP sein sollen. Dieser auf drei Tage angelegte Besuch wurde abgesagt, inklusive Workshops und Abendveranstaltungen. Geplant war außerdem ein Vortrag zum Thema „Wirtschaft, Ethik, fairer Handel“, Klassenteilnahmen an „Fürth im Übermorgen“ und der mittlerweile traditionelle Projekttag „Faires Frühstück“ mit allen 5. Klassen. Das Sommerfest hätte in diesem Jahr eigentlich unter dem Motto „Faires Miteinander“ stattfinden sollen.

Allem zum trotz wurden aber dennoch Aktivitäten durchgeführt. Zum wiederholten Male beriet das HLG andere Schulen darin „Wie wird man Fairtrade-Schule?“. Das neue Team des Schülercafés nahm an einer Einführung zu den Grundlagen des fairen Handels teil und auch die Einkaufsmöglichkeiten wurden evaluiert.

Wünsche für 2021:

Die Möglichkeit Projekte durchzuführen und sei es in kleinem Rahmen; die neuen 5. Klassen wissen z.B. noch viel zu wenig über Fairtrade und das HLG als Fairtrade-Schule.



FARCAP gGmbH

www.farcap.de

Beschreibung der Fairtradeaktivitäten 2020:

- Umsätze /Einkaufswert Laden -> ca. 210 000 €
- Direktimport fairer Kleidung aus dem eigenen Projekt „azadi“ und Vertrieb an über 80 Händler in Deutschland und Österreich (Gesamtumsatz: ca 42 000 €)
- Teilnahme FAIR wertsteuer ab Juli: 1600 € von Juli bis Oktober
- Aktion Mund Nasen Schutz: Einfache Stoffmasken werden von 6 ehrenamtlichen Näherinnen genäht und gegen Spende (Richtwert 5 €) abgegeben. Diese Aktion hatten wir bereits

begonnen, als die öffentliche Empfehlung zum Tragen eines MNS noch gar nicht ausgesprochen worden war. Wir konnten dadurch von April bis November mehr als 6000€ zu unseren Projektpartner STOP nach Indien überweisen.

- Besuch von Händlern von azadi (August 2020), Austausch von Informationen und Ideen,
- Vorträge über Siegel und Zertifikate in der Textilindustrie
- Teilnahme Fairhandelsmesse in Salzburg – österr. „Weltladendachverband“ (ARGE), incl. Vorträge über „Mode im Weltladen“ sowie Vorstellung Projekt azadi
- Vier Treffen zur Vorbereitung Kollektion azadi 2022 – 2x intern, eine mit den Modeschulen Nürnberg, eine zoom-Veranstaltung mit Modeschule NIFT-TEA in Tirupur, Südindien – mit ca. 100 Teilnehmenden
- Entwicklung und Vermarktung eines Schal-Projektes in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Katholischen Frauenbund – zu deren Aktion „Maria schweige nicht“: ein weißer Schal wird von unseren Projektpartnern in Delhi (Sozialunternehmen Thousand Dreams) hergestellt, von FARCAP importiert, von RK Textil (Fürth) mit dem Logo der kathol. Initiative bestickt und deutschlandweit vertrieben. Bisher wurden 420 Schals importiert und versandt. (Link: <http://www.azadi-fashion.com/maria-schweige-nicht/>)
- In der Fairen-Woche, Kurzfilmaktion mit 4 Lieferanten zum Thema Fairer Handel und das gute Leben (je Film ca. 150 Klicks)

Durchgeführte Fairtrade - Aktivitäten FARCAP 2020

22. Januar	Frauenfrühstück mit Ladenführung und Konzeptpräsentation (Langenzenn) 15 Pers.
01. Februar	Mitarbeit beim Fairen Faschingsverkauf in der Erlöserkirche Dambach
07. März	Frauenfrühstück zum Weltfrauentag im Welthaus – 30 Personen
08. März	Vortrag zum Weltfrauentag in Rothenburg (Arbeitsbedingungen in der text. Kette) 50
11. Juli	Ladenführung für Migrantinnen (M17) 10 Pers.
13. Juli	Kassenschulung für Migrantinnen (M17) 10 Pers.
15. Juli	Mitwirkung bei der Podiumsdiskussion mit Christian Felber – online Veranstaltung (150 Zuschauer:innen)
31. Juli	Bildungsveranstaltung auf Schloss Banz (die textile Kette) 25 Personen
26. August	Vortrag in Hamburg-Bergedorf von Elke Klemenz: „Die textile Kette“ 20 Personen
19. September	Stadtverführungen „Glücksgefühle im WELTHAUS“
20. September	Modenschau in Roßtal mit Bericht über die Situation in Indien (azadi) - 50 Personen
26. September	Vortrag in Salzburg zu Einkaufskriterien für den Fairen Handel (Mode) – 50 Personen
	Vortrag (2x) in Salzburg über Projekt azadi - 50 Personen
17. Oktober	Modenschau im Rahmen „Fürth im Übermorgen“
14. Nov.	Teilnahme an Abschluss (online-)diskussion „Fürth im Übermorgen“

Einfluss von Corona auf die Fairtrade-Arbeit:

Viele bereits geplante Veranstaltungen sind **ausgefallen**:

21. März	Vortrag in St. Bartholomäus (die textile Kette)
25. März	Vortrag / Modenschau in Weilburg (Ist faire Mode machbar?)
25. April	Vortrag/Vorstellung FARCAP beim Nachhaltigkeitstag im bay. Landtag
26. April	Teilnahme an der überregionalen Fashion Revolution Week (in Zusammenarbeit mit Akteuren aus Nürnberg; 2 Vorbereitungstreffen fanden statt vor Lockdown)
April	geplant war wieder ein Event mit der Fa. Greiff
April	Ausstellung „Fashion meets Art“
08. Mai	Multiplikatorinnenschulung in Würzburg (Siegel&Zertifikate)
16. Mai	Fairhandelstag in Schwabing: 1x Vortrag zur textilen Kette 1x Vorstellung azadi
Juni	Teilnahme an der Fairhandelsmesse in Augsburg und Bad Hersfeld

- 11. Nov Vortrag über azadi in der Erlöserkirche Dambach
- 19. Nov Teilnahme an der Konferenz „Einfach machen“ (Nürnberg)

Allgemein gesagt, war es schwer persönliche Kontakte sind aufrecht zu erhalten. Online war dies möglich mit Menschen zu denen bereits Kontakt besteht, aber „Neue“ für Fairen Handel und diese Themen zu begeistern ist so kaum möglich.

Wünsche für 2021:

Bessere personelle Besetzung von Koordinatoren im Bereich Fairer Handel, Nachhaltiges Wirtschaften – es geht nicht, alle Herausforderungen ehrenamtlich zu leisten – dies müsste auch finanziert werden. Konkretere Ansätze für nachhaltige und faire Beschaffung in der Kommune. Es gibt viele gute Ansätze aus der ganzen Fairen Metropolregion. Fairtrade Town ist kein Papiertitel.



Netzwerk Fürth im Übermorgen

www.fuerth-im-uebermorgen.de

Im Rahmen des ursprünglichen Plans für das Nachhaltigkeitsfestival „Fürth im Übermorgen“ hätte Fairtrade eigentlich eine große Rolle spielen sollen. Das Festival fand dann aber nicht wie geplant als Zeltstadt im Stadtpark über eine Woche im Juli statt, sondern als buntes Sammelsurium an Corona-konformen Aktivitäten das ganze Jahr über. Dennoch war Fairtrade ein wichtiger Pfeiler im Festival. Mehrere Formate griffen das Thema im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Nachhaltig Wirtschaften auf. Die Abschlusskonferenz widmete dem Thema eine eigene Arbeitsgruppe. Außerdem wurde bei verschiedenen Veranstaltungen (die wenigen die mit Publikum stattfanden) auf den Einkauf Fairer Produkte geachtet. Hier kam es auch zu einer Kooperation mit dem Weltladen beim Verkauf für den Poetry-Slam am 21.8.2020 „Worte mit Nachhall“. Durch Corona waren allerdings Vernetzung und Vor-Ort Treffen wenig bis gar nicht möglich, insgesamt gab es weniger Veranstaltungen, dadurch auch weniger Faire Verpflegung .

Wünsche für 2021:

Schön wäre es, das Thema Fairer Handel noch mehr als partnerschaftliche Aufgabe im Sinne der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) zu begreifen. Wünschenswert wäre zudem, beim Einkauf noch mehr auf Faire Produkte zu setzen, zum Beispiel bei Elektornik (Computermäuse, Handys) und Catering (Kaffee, Tee)



Fairtrade Aktivitäten der Stadt Fürth

Die Fairtrade Arbeit der Stadt Fürth ist im Bürgermeister- und Presseamt angesiedelt, genauer im Nachhaltigkeitsbüro, in Person des Fairtradebeauftragten. Die Handlungsmöglichkeiten der Stadt für Fairtrade in drei Aufgabenfelder einteilen:

- Aufklärung
- Verbesserung der Strukturen
- Umsetzung

Der vorliegende Bericht ist dementsprechend nach diesen Aufgabenfeldern gegliedert und soll einen Überblick über Erfolge, Herausforderungen und Ziele der jeweiligen Gebiete liefern, immer unter der Prämisse den Fairen Handel weiter voran zu bringen.

Über Fairtrade Informieren

Wie in der Einleitung beschrieben, Fairtrade ist auf dem Vormarsch. Dennoch ist fairer Konsum nicht Alltag: „Der faire Handel wächst, aber er wächst nicht schnell genug“, erklärte 2019 Dieter Overath, Vorstandsvorsitzender von TransFair e.V. Das bedeutet, dass weitere Anstrengungen vollzogen werden müssen, um den Fairtrade-Anteil zu erhöhen.



Hierzu zählt neben der Verbesserung der Bezugsmöglichkeiten und der Verbreiterung der Produktpalette auch eine vertiefte Informations- und Aufklärungsarbeit. Letztere teilt sich ein in Information nach Innen (also für Verwaltung und Politik) und nach Außen (also für die Stadtgesellschaft).

Stadtinterne Informationsarbeit

Die Stadtinterne Informationsarbeit geht vor allem vom Nachhaltigkeitsbüro und der durch Projektmittel finanzierten und befristeten Teilzeitstelle des Fairtradebeauftragten. Grundsätzlich haben alle Mitglieder der Verwaltung die Möglichkeit dort Informationen zu Fairtrade einzuholen. Nach wie vor wird dies jedoch nur wenig genutzt, punktuell fanden aber Beratungen mit verschiedenen Stellen statt.

Ebenso könnten städtische Angestellte kostenlos an einer Vielzahl von Workshops und Konferenzen teilnehmen, die sich mit den verschiedenen Aspekten von Fairem Handel und Fairer Beschaffung befassen. Auch diese Möglichkeiten zur Fortbildung werden noch nicht ausreichen genutzt.

Einen großen Fortschritt brachte dahingegen die vom Umweltausschuss in der Sitzung vom 06.12.2018. eingeforderte „Steuerungskreis Nachhaltige Beschaffung“. Das Gremium versammelt Beschaffungsmitarbeitende um über Einkauf und Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. In diesem Rahmen konnte viel Informationsarbeit geleistet werden und interessante neue Projekt angestoßen werden (siehe „Fortschrittsbericht Nachhaltige Beschaffung 2019“).

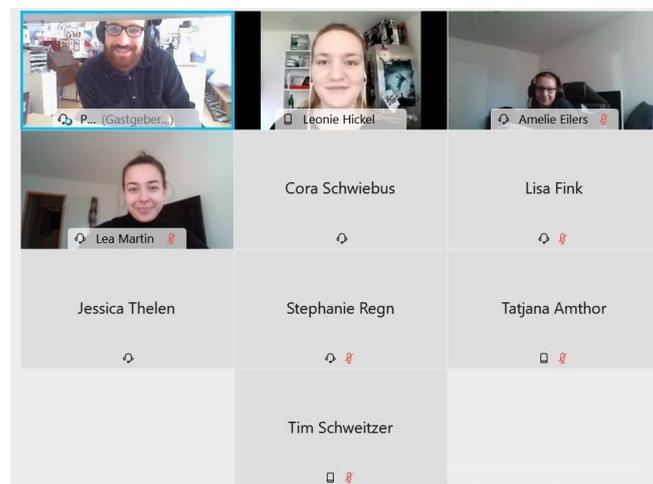
Während das Gremium 2019 mit sehr viel Schwung starten konnte, fanden 2020 nur 2 der 4 geplanten Veranstaltungen statt. Dies lässt zunächst recht einfach mit der Corona-Situation erklären. Längst nicht alle Mitarbeitenden haben Zugriff auf Videokonferenztechnik und oft auch noch wenig Erfahrung damit. Teilweise wollten Mitarbeitende auch explizit nicht an Videoformaten teilnehmen.

Unabhängig davon nahm die Bereitschaft zur Teilnahme aber stetig ab (wie im Fortschrittsbericht beschrieben). Das lag auch daran, dass die Beschäftigten in verschiedene Prozesse eingebunden sind und nicht immer den Sinn von Ämterübergreifendem Austausch anerkennen, oder die zeitlichen Ressourcen dafür haben. Dies führte zu einer widersprüchlichen Situation:

Einerseits hat der Steuerungskreis spürbar die Kommunikation zwischen bestimmten Ämtern verbessert, hat konkrete Neuerungen hervorgebracht und Reformen eingeleitet. Andererseits wurden Schlüsselakteur:innen zu wenig oder gar nicht erreicht.

Der Prozess ist zunächst auf Eis gelegt, es folgt eine Evaluation und eventuell eine Neuauflage. Dabei ist unbedingt zu bedenken, dass bei der Stadt Fürth verschiedene Nachhaltigkeitsprozesse laufen. Diese sollten sich nicht gegenseitig kannibalisieren sondern nach Möglichkeit ergänzen.

Sehr erfreulich hingegen war, dass im November bereits zum vierten Mal eine Einführung zu Fairtrade für die neu eingestellten Auszubildenden der Stadt Fürth angeboten werden konnten. Die Schulung fand erstmal Online statt und wurde von den Auszubildenden sehr gut angenommen.



Ebenso erfreulich und innovativ, waren die Gesprächsrunden mit den Fraktionen zum Austausch über den Umsetzungsstand der Fairen Beschaffung. Diese fanden im Bereich Einkauf erstmals statt und wurden von den Anwesenden als überaus hilfreich bezeichnet. Das Format wird im Zuge der Fortschrittsberichterstattung weitergeführt.

Informationsarbeit für die Stadtbevölkerung

Als Fairtrade Stadt hat die Stadt Fürth nicht nur die Aufgabe nach innen, sondern auch nach außen zu wirken um die Bekanntheit und das Verständnis von Fairtrade zu erhöhen. Dieser Aufgabe wird sie auf verschiedene Weisen gerecht:

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt setzt alle ihr zur Verfügung stehenden Kanäle ein, um über Fairtrade zu informieren. Dies geschieht über regelmäßige Anzeigen und Artikel in der Stadtzeitung (etwa der Reihe „Sahnehäubchen“ alle 14 Tage), der Veröffentlichung von Postings und Artikeln auf den Social-Media-Accounts der Stadt, sowie auf fuerth.de und Fürth-App. Zusätzlich bemüht sich die Stadt das Thema durch Pressemeldungen und Gesprächstermine in den lokalen Medien zu platzieren. (Siehe hierzu die beigefügte Pressemappe)

Ein weiterer wichtiger Pfeiler der Informationsarbeit ist die Broschüre „**Fairzeichnis**“, welche 2017 in Kooperation mit dem Welthaus erstmals erstellt wurde. Sie listet alle Gastro- und Einzelhandelsbetriebe, die Fairtradeprodukte im Sortiment führen. Dies dient nicht nur der Information und Orientierung der Konsumierenden, sondern auch der Unterstützung der engagierten Betriebe. Die aktuelle Auflage ist schon länger vergriffen, für 2018 und 2019 waren auch bereits Neuauflagen geplant, diese mussten aus Kapazitätsgründen allerdings auf Frühjahr 2020 verschoben werden. Im Frühjahr, zu Beginn des Lockdowns, hat die Stadt gemeinsam mit dem Welthaus entschieden, die Broschüre bis auf weiteres nicht wieder aufzulegen. Einerseits, schien es im Frühjahr schlicht unsinnig ein Printprodukt zu verteilen, andererseits konnten auch die nötigen Recherchen für den Inhalt nur bedingt umgesetzt werden. Auf „Fürth-Map“ sind weiterhin in der Kategorie „Fairtrade“ Betriebe mit Fairen Produkten gelistet.

Events

Fürth im Übermorgen

Wie bereits bei den Berichten der Aktiven berichtet, fand das Festival „Fürth im Übermorgen“ in diesem Jahr in anderer Form statt. Seit das Festival 2018 erstmals stattfand beteiligt sich der Fairtradebeauftragte intensiv an Planung und Umsetzung. Auch in diesem Jahr wurde Fairtrade dementsprechend bei einer Vielzahl von Events thematisiert.

Verteilung des Kleeballs

Im Jahr 2019 präsentierte die Stadt Fürth in Kooperation mit der Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt den ersten fairen Fürther Fußball, kurz „Kleeball“. Der Ball wird verziert durch ein grünes Kleeblatt, den Leitspruch „weiß-grün-fair“ und natürlich das Fairtradelogo. Denn: der vom Nürnberger Unternehmen „Bad Boyz Ballfabrik“ in Pakistan produzierte Ball stammt aus vollständig fair zertifizierter Herstellung. Schätzungen zufolge machen Faire Bälle lediglich 0,01 des Weltmarktanteils aus. Umso wichtiger ist es, dass Kommunen ihre Einkaufs- und Vorbildkraft nutzen und solche Initiativen unterstützen.

Der Präsentation folgte eine große Bestellung. Alle Fürther Fußballvereine erhielten für den Jugendsport zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs nach der Coronapause einen Ballsatz. Mit den Vereinen wurde vereinbart, dass sie der Stadt nach einer Saison berichten, wie die Bälle im Trainingsbetrieb ankamen.



Strukturen für Fairtrade verbessern

Die Informationsarbeit konnte im letzten Jahr erneut deutlich ausgebaut werden, insbesondere durch die strukturelle Verankerung durch die Schaffung des Steuerungskreises Nachhaltige Beschaffung und erfolgreiche Events. Dies ist erfreulich und schafft spürbar mehr Nachfrage. Dies wiederum bedeutet aber, dass auch das Angebot nachziehen muss. Gerade die konventionellen Supermärkte haben ihre Produktpalette ausgebaut, immer mehr zertifizierte Produkte finden sich in den Regalen. Die erste Adresse für ein vielfältiges, faires und vertrauenswürdiges Angebot bleibt aber das Welthaus in der Gustavstraße, welches auch durch Mittel aus dem Haushalt der Stadt Fürth unterstützt wird.

Vernetzung

Die Aufgabe den Fairen Handel zu stärken kann bei allen Bemühungen nicht alleine von der Verwaltung gestemmt werden. Wichtig ist eine Koordination mit anderen engagierten Akteur:innen und gegenseitige Unterstützung. Dies geschieht in Fürth auf Ebene der **Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt Fürth**.

Vernetzung ist aber auch darüber hinaus ein wichtiger Faktor um das Thema zu stärken. Deswegen ist die Fairtrade Stadt Fürth in verschiedenen Netzwerk aktiv.

Auf Metropolregionsebene ist Fürth Mitglied der Steuerungsgruppe **„Faire Metropolregion Nürnberg“**. Dort tauschen sich Engagierte und Kommunen verschiedener Städte und Gemeinden aus. Seit 2018 hat die Metropolregion eine eigene Entwicklungsagentur mit Personal, welches sich dezidiert dem Ausbau von Fairtrade widmet. Es ist diesem Netz zu verdanken, dass mit dem Pakt für Nachhaltige Beschaffung, dem die Stadt Fürth beigetreten ist, erstmal vergleichbare Zahlen zu fairer Beschaffung vorliegen werden.

Auf Bundesebene ist Fürth Mitglied im Netzwerk **„Netzwerk Faire Beschaffung“**. Auch dort tauschen sich verschiedene Kommunen aus, allerdings stehen auch Expert:innen beratend zur Verfügung sowie Schulungsangebote, ein Intranetbereich und eine Datenbank. All dies kann von der Stadt Fürth kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Zuletzt ist die Fairtrade Stadt Fürth Mitglied im **„Bündnis Fair Toys“**. Die Initiative setzt sich für Arbeits- und Umweltstandards in der Spielwarenbranche ein. Dies ist insbesondere für die Kitas und Jugendeinrichtungen der Stadt relevant, um Orientierung beim Einkauf zu erhalten.

Seit diesem Jahr beteiligt sich die Stadt Fürth außerdem an der Kampagne **„Sport Handelt Fair“**, mit dem Ziel dem Sport eine aktive Rolle zur Verbesserung der Menschen- und Arbeitsrechtsbedingungen in der Sportindustrie und Konsumartikelherstellung zu geben. Die Stadt Fürth ist hier mit verschiedenen Formaten, wie dem Metropolmarathon, dem Kleeball oder Vorzeigevereinen wie der SG Quelle vorbildlich.

Allen Stadträt*innen und Mitgliedern der Verwaltung steht es jederzeit frei, an Sitzungen oder Treffen dieser Netzwerke teilzunehmen. Bei Interesse bitte den Fairtradebeauftragten Herrn Abel kontaktieren (philipp.abel@fuerth.de 09119741215).



**NETZWERK
FAIRE
BESCHAFFUNG**



Institutionalisierung

Den Fairtrade Gedanken nicht nur moralisch zu unterstützen, sondern ihn in die eigenen Statuten aufzunehmen sichert dessen Verbreitung. Gut zu sehen ist dies anhand der Stadt Fürth, die Fairtrade mit der Bewerbung zur Fairtrade Stadt institutionalisiert hat und seitdem stetig neue Erfolge aufweisen kann. Nicht nur Kommunen können sich aber um ein Zertifikat bemühen. Diese Möglichkeit steht auch Bildungseinrichtungen offen, in den Programmen [Eine Welt KiTa](#), [Fairtrade School](#) und [Fairtrade University](#).



2018 wurde in Fürth mit dem **Helene-Lange-Gymnasium** die erste Bildungseinrichtung der Stadt offiziell ausgezeichnet. 2019 folgte mit der **Villa Kunterbunt** die erste Faire Kita in Mittelfranken. Zudem gibt in Fürth das in der Einleitung beschriebene Programm „**Fair Trade Dekanat Fürth**“. Die Kirchen sind nach wie vor einer der wichtigsten Partner und Botschafter für Fairen Handel, allerdings muss dieses Engagement wieder sichtbarer gemacht werden.



Es ist unser Ziel weitere Institutionen zur Zertifizierung zu bringen. Leider gibt es nicht für alle interessierten Akteure passende Programme. Immer mehr nimmt das Thema Fairtrade und Sport zum Beispiel an Fahrt auf. Das Sportamt ist in diesem Bereich bereits sehr aktiv, aber was fehlt, ist eine Begleitung der engagierten Vereine. Deswegen hat das Nachhaltigkeitsbüro einen Förderantrag gestellt um ein bundesweites Pilotprojekt zur Einführung von **Nachhaltigkeitsmanagement in Sportvereinen** gestellt. Die Bewilligung der Mittel wird für Anfang 2021 erwartet.

Eine ähnliche Lücke gibt es in der Erwachsenenbildung. Viele Bildungsprogramme zielen auf Kinder und junge Menschen ab, dabei sind diese oft sowieso schon sehr offen für das Thema und nicht zwingend diejenigen, die Kaufentscheidungen treffen. Gleichzeitig sitzt in Fürth mit der Volkshochschule ein Akteur, der bayernweit zu den besten Institutionen in der Erwachsenenbildung zählt und Fairtrade gegenüber sehr offen ist. Nach guten Gesprächen Anfang des Jahres um in Fürth die **deutschlandweit erste Fairtrade VHS** auszuzeichnen, verlor das Projekt coronabedingt etwas an Fahrt, wurde Ende 2020 aber wieder aufgegriffen. Wir hoffen im Jahr Jubiläumsjahr 2021 (5 Jahre Fairtrade Stadt) hier auf die Verleihung.

Umsetzung: Faire Beschaffung

Das letzte der drei Aufgabenfelder ist zugleich dasjenige, bei dem die Stadt den größten direkten Einfluss hat, nämlich die eigene Beschaffung. Dies ist aber zugleich auch der Bereich der am schwierigsten vorranksommt, was in der Natur der Sache liegt, da hier tiefgreifende und langfristige Veränderungen greifen müssen (Changemanagement).

Die öffentliche Auftragsvergabe hat wirtschaftlich eine erhebliche Bedeutung, die Stadt ist dabei allerdings **keine normale Marktteilnehmerin**. Sie darf sich nicht allein von privatwirtschaftlichen Kostenüberlegungen geleitet sein. Vielmehr muss sie ihrer besonderen Vorbildrolle gerecht werden, da es bei der öffentlichen Auftragsvergabe um eine **nachhaltige Verwendung von Steuergeldern** geht. Die Stadt hat ein **demokratisch legitimes Interesse**, die öffentliche Auftragsvergabe als politisches Lenkungsinstrument für soziale und ökologische Ziele einzusetzen, die gesellschaftlich erstrebenswert sind.

In dieser Hinsicht ist die Stadt Fürth 2018 einen wichtigen Schritt gegangen mit der Anpassung der **Allgemeinen Vergaberichtlinien** in der Stadtratssitzung vom 28.06.2018 und Dienstanweisung vom 06.07.2018. Dies war ein wichtiger Schritt, allerdings muss diese Vorgabe nun auch in die Anwendung übergehen. Auch sollten die Verpflichtungen zu Nachhaltigem Einkauf in den kommenden Novellierungen der Vergaberichtlinien weiter ausgebaut werden.

Um einen Überblick über den Stand der Nachhaltigen Beschaffung in der Stadt Fürth zu gewinnen und zu prüfen, an welchen Punkten die Entwicklung noch stockt, wurde eine **Analyse** durch den Fairtradebeauftragten angestellt. (Siehe Fortschrittsbericht Nachhaltige Beschaffung 2019).

Das Instrument erwies sich als Überaus hilfreich um die „Blackbox Nachhaltige Beschaffung“ anzugehen. Verschiedene Maßnahmen ergaben sich aus dem Bericht und sind in der Umsetzung. Gleichzeitig wird der Bericht fortgeführt, die Ergebnisse werden dem Umweltausschuss im Frühjahr 2021 zur Diskussion vorgelegt.

Gesamtfazit des Berichts 2019 war:

„Um es ganz banal herunterzubrechen: wenn wir bei der Stadt Fürth große Sprünge in der nachhaltigen Beschaffung machen wollen, müssen wir mehr Ressourcen für Personal, Ausgaben und Arbeitszeit zur Verfügung stellen. Mit diesen Ressourcen müssten dann konkrete Ziele definiert und umgesetzt werden.“

Für diese Einschätzung wäre kein Bericht in dieser Form nötig gewesen, es muss an dieser Stelle aber betont werden, weil es im Prozess der Erhebung die meistgenannten Hemmfaktoren für Erfolge sind. Nachhaltige Beschaffung kann unter diesen Bedingungen, selbst bei absolutem Willen aller Beteiligten, so nicht umgesetzt werden.“

In der Debatte, gerade mit engagierten, entsteht häufig der Eindruck, dass es keine Fortschritte in der Nachhaltigen Beschaffung gibt. Das stimmt in dieser Form absolut nicht. An vielen Stellschrauben wurde bereits erfolgreich gedreht (Catering, Arbeitskleidung, Sport, Veranstaltungsmanagement,...). Aber: einerseits ist das Potential längst nicht ausgeschöpft, andererseits sind die Erfolge nur unzureichend dokumentiert und kommuniziert. Hier wird - mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen - intensiv gearbeitet, der Fortschrittsbericht 2020 soll dann detailliert über die Ergebnisse berichten.

Fazit

Es war ein seltsames Jahr für alle. Ein Großteil der Veranstaltungen und Informationsarbeit konnte nicht stattfinden. Mit den Neuwahlen hat sich die Akteur:innenzusammensetzung verändert, es kam auch zu einigen Veränderungen bei den Aktiven. Dennoch ist viel passiert für die Fairtrade Stadt Fürth. Allerdings mehr hinter den Kulissen und Strukturell. Die Verwaltung arbeitet mit Hochdruck daran, endlich belastbare Reportings² einzuführen und strukturelle Veränderungen fortzuführen.

Die engagierten haben sich auf Online und Distanzformate eingestellt. So lancierte das Bildungsbüro im Welthaus als erster Weltladen in Deutschland eine Online Plattform mit dem „[virtuellen Lernort Weltladen Fürth](#)“.

In diesem vierten Bericht den ich nun präsentieren darf konstatiere ich, dass es Jahr für Jahr immer mehr ans „eingemachte“ geht, also Tiefenveränderungen. Das sind die kompliziertesten.

Im regelmäßigen Austausch mit anderen Kommunen stelle ich aber auch fest, dass die Bemühungen in Fürth, von Engagierten wie von der Verwaltung, sehr anerkend betrachtet werden. Nach wie vor strahlt das Welthaus als Leuchtturm weit über die Stadt hinaus. Gleichzeitig wurde das Analysetool „Fortschrittsbericht“ duzendfach von anderen Kommunen angefragt, weil Fürth hier weiter ist, als andere Städte, selbst wenn es aus der introspektive nicht so wirkt.

Ich vermute, dass es nie einen Jahresbericht geben wird, bei dem wir sagen können: jetzt haben wir es geschafft! Das liegt in der Natur der Sache: Nachhaltigkeit ist kein Wettrennen mit einer klaren Schlusslinie. So wie sich die Gesellschaft wandelt, werden sich auch die Ansprüche an Nachhaltigkeit dynamisch entwickeln. So gesehen können wir eigentlich nie am Ziel ankommen, aber das ist auch in Ordnung. Wünschenswert wäre aber, dass Konsens darüber besteht, dass es sich um einen Prozess handelt, der aktiv und gemeinsam über Ämtergrenzen und selbst über die Grenze Verwaltung-Bevölkerung hinweg gestaltet werden muss.

Die Stadt Fürth hat bei der Nachhaltigkeit gerade viele Prozesse am Laufen: Fairtrade Stadt, Nachhaltige Beschaffung, Klimaschutzplan, Verkehrsentwicklungsplan, Global Nachhaltige Kommune, Gesundheitsregion und viele mehr. Sie müssen eng miteinander verzahnt sein, denn sie bedingen sich gegenseitig.

Hoffnungsvoll stimmt, dass sich die Stadt immer auf die engagierte Zivilgesellschaft stützen kann. Denn selbst in diesem Jahr haben die Akteure von Welthaus über Dekanate zu Bildungseinrichtungen wieder zahllose Aktionen und Events organisiert. Das Engagement und die Bereitschaft in Fürth sind überwältigend.

Für 2021 ist es nun entscheidend das gelegte Fundament weiter auszubauen. Die Einkaufsbemühungen bewegen sich allmählich aus dem Good-Will-Bereich heraus. Für weitere Fortschritte braucht es bessere Vernetzung, kritische Begleitung und Unterstützung auf allen Ebenen.

² Über Feedback zu diesem Reporting hier würde ich mich freuen! Entspricht das Format Ihren Erwartungen? Was könnte anders sein?
Gerne per Mail an philipp.abel@fuerth.de